

Westernreiten mit Herz: Die deutsche Meisterschaft in der Ostbayernhalle in Kreuth



Schatzmeisterin Sabine Knodel und Präsidentin Monika Aeckerle mit einem der Teilnehmer an der German Open (v.l.n.r.).
Foto: Josef Rossmann



Von Jessica Haug und Josef Rossmann

Wenn in Kreuth der Sand aufwirbelt, die Reiter ihre Pferde satteln und Hufschläge im Takt erklingen, dann ist es wieder soweit: Die German Open, die deutsche Meisterschaft im Westernreiten und zugleich die größte Westernreitveranstaltung Europas, zieht Reiterinnen, Reiter und Zuschauer aus ganz Deutschland in ihren Bann. Mit 550 Teilnehmern aus allen Landesverbänden ist sie das sportliche Highlight des Jahres und zugleich ein Schaufenster für eine Reitweise, die Herz, Können und Verantwortung miteinander verbindet.

„Unseren Verband, die Erste Westernreiter Union (EWU), kann man ein bisschen mit dem Deutschen Fußball-Bund vergleichen“, erklärt Schatzmeisterin Sabine Knodel. „Wir, die EWU Deutschland – der größte Westernreitverband Europas – sind der Dachverband für die organisierten Landesverbände. Die Förderung der Mitglieder läuft über die einzelnen Landesverbände, wir auf Bundesebene sind für die Organisation zuständig und richten hier in Kreuth die Deutsche Meisterschaft für alle aus.“

Disziplinen im Überblick

Präsidentin Monika Aeckerle beschreibt die Bedeutung des Turniers: „Die German Open ist das sportliche Highlight unserer alljährlichen Turniersaison, die deutsche Meisterschaft im Westernreiten. Um teilnehmen zu können, müssen die Mitglieder ihre sportlichen Leistungen über das ganze Jahr auf verschiedenen Turnieren unter Beweis stellen.“

In zehn Disziplinen messen sich Pferd und Reiter: Bei der Showmanship wird das Pferd an der Hand vorgestellt, das heißt, das Pferd wird an den Zügeln geführt und in Schritt und Trab präsentiert. Im Trail, einem Parcours mit verschiedenen Hindernissen, müssen Geschick und Vertrauen gezeigt werden. Western Pleasure zeigt die Grundgangarten in einer Reit Gruppe, während die Horsemanship den Reiter selbst in den Mittelpunkt stellt. Besonders spektakulär ist die Reining, die Königsdisziplin: schnelle Galoppzirkel, blitzartige Spins, das sind schnelle Drehungen des Pferdes auf der Hinterhand, sowie Sliding Stops: plötzliche, kontrollierte Stopps aus dem Galopp, bei denen das Pferd die Hinterhand rutschen lässt, während die Vorderhand nach vorne läuft. Dazu kommen Ranch Riding sowie die Jungpferdeprüfungen, bei denen vier- und fünfjährige Pferde besonders schonend an den Sport herangeführt werden.

Tierwohl im Fokus

Beim Tierwohl setzt die EWU ein klares Zeichen. Aeckerle erklärt: „Wir waren der erste Reitsportverband, der dreijährige Pferde vom Turniersport ausgeschlossen hat. Wir wollen, dass Pferde langsam und schonend an Turniere herangeführt werden und erst später angeritten werden, damit sie sich körperlich gut entwickeln können.“ Knodel ergänzt: „In den USA starten viele Pferde schon mit drei Jahren um hohe Preisgelder – bei uns sind sie in diesem Alter bewusst nicht zugelassen, weil sie noch zu jung und nicht ausgewachsen sind.“



Stilvoll im Team: Reiter und Pferd glänzen mit farblich passendem Equipment.
Foto: Art&light Photography



Jeder Handgriff sitzt: Reiter und Pferd zeigen volle Konzentration im Pattern.

Foto: Art&light Photography

Dopingtests bei Pferden

Tobias Guggenmos, Tierarzt aus Sulzbach-Rosenberg, wacht darüber, dass die Tierwohlstandards eingehalten werden und kümmert sich auch um verletzte Pferde. Seit acht Jahren begleitet er die German Open und wacht über die Gesundheit der Pferde: „Tierwohl und Tierschutz sind meine obersten Prioritäten. Als Tierarzt bin ich nicht weisungsgebunden und das Präsidium gibt mir vollen Rückhalt, wenn es zum Beispiel um das Thema unerlaubter Medikamenteneinsatz zur Leistungsförderung geht.“

Seine Arbeit reicht von der medizinischen Versorgung bis hin zur Dopingkontrolle. „Durch unangekündigte Dopingtests stellen wir sicher, dass die Pferde nicht durch äußere Einflüsse zu Leistungen gebracht werden.“ Sabine Knodel fügt stolz hinzu: „Seit 13 Jahren gab es keinen einzigen positiven Dopingtest.“ Unterstützt wird Tierarzt Guggenmos von den Stewards, die während des gesamten Turniers rund um die Uhr Ansprechpartner für die Reiter sind und dafür sorgen, dass Pferde und Menschen sich gleichermaßen wohlfühlen.

Historie des Westernreitens

Pressesprecherin Christine Hartmann erklärt: „Die klassische Dressur oder das Springreiten stammen von der militärischen Reiterei. Das Westernreiten dagegen ent-

wickelte sich aus der praktischen Arbeit der Cowboys in Nordamerika. Sie brauchten ausdauernde, trittsichere und nervenstarke Pferde, die auf feine Hilfen reagierten – und das über viele Stunden im Sattel.“

Positive Aussichten / Ausblick

Am Ende fasst die 3. Vizepräsidentin Petra Roth-Leckebusch die Entwicklung treffend zusammen: „Wir mussten lange kämpfen und wurden belächelt, da es oft hieß, die Westernreiter spielen hier nur Cowboy. Doch unsere Mitgliedszahlen steigen stetig. Wir gehen nicht mehr weg – die Nachfrage ist groß.“

Der Verband bringt Country-Flair in die Hallen: Cowboyhüte, Westernkleidung und stimmungsvolle Musik sorgen für echtes Westernfeeling. Auch die kleinen Gäste kommen nicht zu kurz – ein Spielzimmer bietet Unterhaltung, während die Eltern bequem den Überblick aus dem Fenster in die Halle genießen. Verkaufsstände rund ums Westernreiten laden dazu ein, sich mit Ausrüstung und Accessoires einzudecken.

Die German Open präsentiert sich als Turnier, das sportliche Höchstleistungen mit traditionellem Western-Charme und Tierschutz verbindet. Zwischen diesen Elementen entsteht eine besondere Balance, die das Turnier auszeichnet.